[0][307] A: ... ein, kommen wir dann zu einem Phänomen das ich hier mit Willhelm Haltmaier als Nationalradikalismus oder autoritärem Nationalradikalismus benannt habe in der Überschrift, weil ich inzwischen der Meinung bin, zumindest mit dem Blick auf die A.F.D. in Deutschland und Thüringen, dass wir es nicht einfach mehr mit Rechtspopulismus zu tun haben, ähm, sondern dass geht hier sehr viel weiter. Also seit letzter Woche gibt es ein Gerichtsurteil, dass man Herrn Höcker, den Fraktionsvorsitzenden der Thüringer A.F.D. als Faschisten bezeichnen kann und man muss nicht mit einem Strafverfahren rechnen. Das kommt mir sehr entgegen, weil ich habe genau dies in einem Beitrag für Report Mainz getan, in einem Interview, ich habe ihn Rassisten und Faschisten genannt. Ich muss zumindest im Moment nicht befürchten, dass die A.F.D. einen Prozess gegen mich anstrengen kann, den ich verlieren würde, ja? Es gibt auch klar eine erfreuliche ll in dieser Angelegenheit. Ich will dann zweitens eingehen auf ein paar Hintergründe, die aus meiner Sicht mit erklären sollen, warum wir es mit einem Phänomen zu tun haben, das, wie Sie merken werden, eben dann doch keine Arbeiterbewegung von rechts ist, sondern eher eine Bewegung, die ich Bewegung (unv.) Typs nenne. Ich will dann drittens eingehen auf ein paar empirische Forschungsergebnisse, die ich jetzt aus Deutschland nehmen muss.

Ähm, wir haben also Arbeiterinnen und Arbeiter, auch Gewerkschaftsmitglieder gefragt, die aus ihrer Sympathie für die A.F.D. und Pegida keinen Hehl gemacht haben und ich will kurz auf die Gründe eingehen. Wir können dann in der Diskussion einmal debattieren, inwieweit sich das auf Österreich übertragen lässt und wo da die Unterschiede sind. Eine eins zu eins Übertragen gibt es sicherlich nicht. hh Ich habe inzwischen aber auch eine Magistrandin, ähm, die ehemalige S.P.Ö. Mitglieder und Wähler befragt, die inzwischen die F.P.Ö. wählen, und bin sehr gespannt, die vergleicht das mit unseren Forschungsergebnissen, hh was da eigentlich rauskommt. Und am Schluss würde ich sehr kurz die Frage streifen, ob ein neuer Internationalismus möglich ist, ähm, da ich die dreiviertel Stunde nur habe, mache ich diesen Teil, da sage ich vielleicht einen Gedanken am Schluss nochmal und würde dann gegebenenfalls in der Debatte nochmal hh drauf eingehen.

Das ist die Gliederung und hier sehen Sie den Nischel, das ist das Marx Denkmal in Chemnitz, ähm, da ist auch de Spruch noch eingraviert, dieser Satz, nicht Spruch, der Satz eingraviert, den sie alle kennen aus dem Manifest der kommunistischen Partei, Marx und Engels: Proletarier aller Länder, vereinigt euch. Man kann sagen, der Ursprung der sozialistischen Arbeiterbewegung ist immer schon ein internationalistischer, der Bund der Kommunisten wurde von Migranten gegründet, die nach der achtundvierziger Revolution fliehen mussten und es war völlig klar, dass sich Sozialisten, Kommunisten eine andere Gesellschaft eine andere Gesellschaft eigentlich nur vorstellen konnten, den Übergang zu einer anderen Gesellschaft als einen der von internationaler Solidarität getragen wird in mehreren Ländern stattfindet. Sie kenne diese Bilder, man sieht den Nischel im Hintergrund. Und das sind die Demonstrationen von propagider Revolution Chemnitz und anderen Gruppierungen, die ja dann dazu geführt haben, nach einem Mord, einem Messermord in einem Stadtpark, wo offenbar mit Drogen gedealt wurde und wird, ähm, wo das dann dazu geführt hat, dass ähm, tatsächlich eine Hetzjagd auf Menschen stattgefunden hat, die anders aussehen, anders denken, ähm, einen anderen Glauben haben und so weiter und so weiter. Mit den, ähm, Konsequenzen, die Sie kennen, ähm, ein Verfassungsschutzpräsident maßen der eine Hetzjagd nicht so sehen wollte und so weiter, das wirklich Beklemmende ist, dass das alles unter diesem Nischel stattgefunden hat. Ähm, was hat es mit Proletariern zu tun? Das, was wir eigentlich nicht mehr nur in Europa erleben, sondern was wir auch in vielen Ländern des globalen Südens erleben, allen voran Philippinen, Brasilien, Brasilien ist ein ganz wichtiger Fall, ist der Vormarsch einer radikalen Rechten. Manche Strömungen kann man rechtspopulistisch nennen, andere gehen weit darüber hinaus, sind rechtsextremistisch zumindest prä-faschistisch und so unterschiedlich diese Bewegungen, Formationen sein mögen, von den U.S.A. bis zu meinem kleine Bundesland Thüringen, stellen wir fest, dass in den Elektoraten, also bei beim, im im Sozialprofil derjenigen, die Sie wählen, ähm, wir folgendes fest, also ähm, dass sich dieses Elektorat durch folgendes auszeichnet: Die radikal rechten und rechtspopulistischen Parteien rekrutieren aus allen Klassen und Schichten der Bevölkerung, sie sind interklassistisch, sie rekrutieren deutlich mehr bei Männern, als bei Frauen. Deutlich mehr. Sie haben aber einen deutlichen Überhang in sozialen Statusgruppen, die als Arbeiter bezeichnet werden. Also überdurchschnittliche Wahlergebnisse bei Arbeitern. Und in nicht wenigen Ländern gibt es auch überdurchschnittliche Wahlergebnisse bei Gewerkschaftern, ähm, und es gibt diese Orientierung sogar im aktiven Kern der Gewerkschaft. Und das ist in dieser (unv.). Das Phänomen ist als solches gar nicht neu. Also parallel, oder schon während der achtzehnhundertachtundvierziger Revolution, das können Sie nachlesen bei dem großen, marxistischen Historiker Eric Hopsporn, schon während der acht achtzehnachtundvierziger Revolution gab es auch Aufstände, zwar in Lyon, wo Teile der Arbeiterschaft sich gegen andere Arbeitergruppen, also etwa belgischer Herkunft, gewendet haben und es kam zu gewaltsamen Riots, also dieses Syndrom, dass man Statuskämpfe austrägt mit dem Mittel des Resentiments und das zum Teil auch gewalttätig hat einen langen, historischen Ursprung. Aber dieses Phänomen, also der Arbeiterüberhang im Elektorat radi...